

Eine Hommage an alle Nachtarbeitenden im Kanton St.Gallen



Vor gut 80 Gästen hat Regierungsrätin Heidi Hanselmann gestern Donnerstag das Buch *nachtein-nachtaus* präsentiert, welches Begegnungen mit Nachtarbeitenden während ihrem Präsidentschaftsjahr 2014/2015 dokumentiert. Das Buch wurde von einem Projektteam aus jungen Frauen produziert.

„Schön, sind Sie da. Heute Nacht schamponieren wir meinen Lieblingstunnel.“ Mit diesem Satz wurde Gesundheitschefin Heidi Hanselmann Anfang Mai 2015 um 22 Uhr nachts zur Reinigung des Schorentunnels im Zentrum der Stadt St.Gallen empfangen. Diese Begegnung ist eine von vielen, welche Heidi Hanselmann während ihrem zweiten Präsidentschaftsjahr 2014/2015 erlebte. Im Zentrum stand die Idee, die in der Nacht arbeitende Bevölkerung in den verschiedenen Regionen des Kantons St.Gallen während ihrer Tätigkeit zu besuchen und sich mit den Nachtarbeitenden auszutauschen.

Hoher Stellenwert der Nachtarbeit

Während acht Nächten hat Heidi Hanselmann einen Einblick in verschiedene Branchen bekommen, wo Nachtarbeit geleistet wird: Strassenunterhalt, Sicherheit, Rangierarbeiten, öffentlicher Verkehr, Logistik, Gesundheitsversorgung, Zeitungsdruck und Medienarbeit, Lebensmittelproduktion und Wildhut. „Viel zu oft nehmen wir tagsüber in aller Selbstverständlichkeit Leistungen in Anspruch, die ohne Nachtarbeit nicht zur Verfügung stehen würden. Diese Menschen wollte ich in den Fokus der Öffentlichkeit rücken“, betont Regierungsrätin Heidi Hanselmann. In diesen Nächten wurde ihr wieder bewusst, welcher grosser Stellenwert die Arbeit in der Nacht für den reibungslosen Tagesablauf in der Gesellschaft einnimmt.

Unter den Nachtarbeiterinnen und -arbeitern spürte sie oft eine spezielle Verbundenheit. Viele fühlen sich als eingeschworene Gemeinschaft, die Besonderes leistet. Es ist in der Tat eine grosse physische und psychische Herausforderung, nachts zu arbeiten, dann, wenn der Körper eigentlich schlafen möchte. Nachtarbeit soll darum auch nicht verherrlicht oder romantisch dargestellt werden. Denn sie verlangt den Menschen viel ab. Nicht zu vergessen, dass viele Menschen Nachtarbeit ausüben müssen, da ihnen eine andere Perspektive fehlt. Oft sind es Migrantinnen und Migranten, die in der Reinigung oder im Lager tätig sind und Arbeiten verrichten, die wenig attraktiv sind. Nachtarbeit fordert Körper und Psyche.

Im Buch werden auch die schwierigen und herausfordernden Seiten der Nachtarbeit thematisiert: Nachtarbeit ist eine grosse physische und psychische Herausforderung. Menschen, die nachts arbeiten, haben oft Schwierigkeiten, ihre sozialen Kontakte zu pflegen. Sie kämpfen mit Schlafstörungen, Kreislauf- oder Verdauungsproblemen. Für Schichtarbeitsbedingte Schlaflosigkeit gibt es verschiedene Symptome: exzessive Schläfrigkeit am Tag, Schlaflosigkeit in der Nacht, unerholbarer Schlaf, Konzentrationsschwierigkeiten, Gewichtszunahme oder Reizbarkeit. „Um zu einem gesunden Schlaf zurückzufinden, helfen verschiedene medizinische Therapiemöglichkeiten, u. a. eine gute Schlafhygiene oder Entspannungsübungen“, erklärt Prof. Dr. med. Otto Schoch, Leiter des Schlafzentrums.

Begegnungen – verewigt in einem besonderen Buch

Auf ihren nächtlichen Touren wurde Heidi Hanselmann von einem jungen Projektteam – bestehend aus Projektleiterin, zwei Grafikerinnen, einer Journalistin und einer Fotografin – begleitet, welches die Begegnungen dokumentiert hat. Aus diesen Aufzeichnungen ist nun ein interessantes Buch entstanden: Es zeigt die Nachtarbeit im Kanton St.Gallen und gibt den nächtlichen Arbeiterinnen und Arbeitern ein Gesicht und eine Stimme. Passend zur Nachtarbeit präsentiert sich das Buch in einer speziellen Aufmachung: Es wurde mit weisser Farbe auf nachtschwarzem Papier gedruckt. Auf dem Markt gibt es zurzeit kein dunkleres Papier, was die Druckerei und die Bildbearbeiterin vor spezielle Herausforderungen gestellt hat. Als weitere Besonderheit wurde das Buch von einer reinen Frauengruppe produziert und sogar von einer Druckerin gedruckt, was in dieser Branche eine Seltenheit ist.

An der Vernissage am Donnerstagabend am Kantonsspital St.Gallen waren gut 80 Gäste anwesend, darunter viele Nachtarbeiterinnen und Nachtarbeiter, welche Heidi Hanselmann bei ihren Nachtbesuchen kennenlernte. Die Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes nutzte die Gelegenheit, diesen Menschen dafür zu danken, dass sie dann arbeiten, wenn die meisten schlafen und damit zum Funktionieren der Gesellschaft beitragen.

(aus der Medienmitteilung des Kantons St. Gallen)